

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +0.12%, S&P500: +0.07%,
Nasdaq: -0.11%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.44%, DAX: +0.48%,
SMI: -0.38%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.25%, HangSeng: -0.63%,
S&P/ASX 200: +0.49%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete verhalten in die neue Handelswoche und beendete den Tag in der Verlustzone. Vor den heute und morgen anstehenden Anhörungen des US-Notenbankchefs Jerome Powell vor dem Senat sowie dem Repräsentantenhaus hielten sich die Marktteilnehmer zurück. Auch das eher enttäuschende Wachstumsziel von etwa 5% für die chinesische Wirtschaft sorgte nicht für stärkere Ausschläge. Der Schweizer Leitindex **SMI** verzeichnete bei Börsenschluss einen Rückgang von 0.4%. Insbesondere die beiden Index-Schwergewichte **Nestlé** und **Roche** erwiesen sich als Bremsklötze. Beim Nahrungsmittelriesen sorgte eine Rückstufung eines Brokers für einen Kursverlust von 2.4%, während der Pharmakonzern ohne nennenswerte Neuigkeiten um 1.2% nachgab. Etwas besser erging es **Novartis**, dessen Aktien lediglich um 0.2% nachgaben. Auch **Givaudan** (-1.2%) sowie **Credit Suisse** (-1.0%) waren auf den hinteren Reihen zu finden. Der negative Nachrichtenstrom bei der Grossbank scheint nicht abzubrechen. Ein ehemaliger Grossaktionär hat sich offenbar von seinen Anteilen getrennt, da das Geschäftsmodell der Credit Suisse in Frage gestellt wird. Die Wachstumswerte **Geberit** (-0.9%), **Lonza** (-0.6%) sowie **Sika** (-0.4%) gaben ebenfalls nach. Die Gewinnerliste wurde angeführt von **Swiss Life** (+2.6%), die von positiven Aussagen eines Brokers profitierten. Auch für den Luxusgüterhersteller **Richemont** (+2.2%) ging es nach einer Hochstufung deutlich nach oben. Auch **Sonova**, **Partners Group**, **Swiss Re** sowie **Zurich Insurance** konnten sich mit Kursgewinnen zwischen 0.7% und 1.2% positiv in Szene setzen. Auf dem breiten Markt fielen nach der Publikation der Zahlen zum abgelaufenen Jahr **Aryzta**, **Helvetia** sowie **Belimo** auf. Während der Backwarenkonzern sowie der Versicherer Kursgewinne von 4.5% bzw. 2.8% verzeichneten, wurde der Lüftungshersteller

mit einem Rückgang von 8.9% auf Talfahrt geschickt. Die Handyladenkette **Mobilezone** (-8.1%) wurde von einer Rating-Rückstufung belastet.

Auf den **amerikanischen Aktienmärkten** zeigten sich die Investoren vor den anstehenden Reden des Fed-Chefs zurückhaltend. Zudem fehlten grössere Impulse, was die Ausschläge in Grenzen hielt. Der Leitindex **Dow Jones** sowie der marktweite **S&P500** konnten bei Handelsschluss kleine Gewinne von je 0.1% verzeichnen, während der technologielastige **Nasdaq** mit 0.1% leicht an Wert verlor. Auf Sektorebene zeigte sich ein geteiltes Bild. Die Branchen **Technologie**, **Kommunikationsdienste** sowie **Versorger** avancierten am deutlichsten. Das Verlierertableau wurde vom **Grundstoffsektor** angeführt, gefolgt von **Zyklischer Konsum**, **Immobilien** und **Industrie**. Auf Einzeltitelebene konnte sich **Merck & Co.** (+4.0%) positiv in Szene setzen. Der Pharmakonzern konnte positive Studiendaten zu einem Medikament für Patienten mit einer bestimmten Form von erhöhtem Blutdruck präsentieren. Die Aktien von **Apple** zogen um 1.9% an. Der iPhone-Hersteller profitierte von einer Hochstufung durch einen Broker.

Auf den **europäischen Aktienmärkten** zeigte sich eine verhalten optimistische Stimmung nachdem die zuletzt deutlich gestiegenen Renditen etwas zurückglitten. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** avancierte um 0.4%, während der **DAX** sogar um 0.5% zulegte. Im Laufe des Tages erklomm der französische **CAC40** sogar ein neues Allzeithoch. Bis Handelsschluss verlor dieser die Gewinne jedoch wieder und schloss unverändert. Der britische **FTSE100** tendierte gegen den Trend 0.2% tiefer. Die stark gewichteten Rohstoffwerte wie **Glencore** (-4.3%), **Anglo American** (-4.0%) oder **Rio Tinto** (-3.2%) litten unter dem verhaltenen Wachstumsziel Chinas.

Unternehmensberichte

Nachdem **Galenica** bereits im Januar die Umsatzzahlen veröffentlichte, wurden heute noch die Gewinnzahlen sowie der Ausblick publiziert. Der Umsatz konnte um 4.7% auf CHF 4.0 Mrd. gesteigert werden. Das adjustierte Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich um 5.8% auf CHF 201 Mio. Die adjustierte Umsatzrentabilität (ROS) sank im Vorjahresvergleich von 5.6% auf 5.0%. Ohne die ausserordentlichen Ergebnisse aus den COVID-19-Initiativen sowie einem Liegenschaftsverkauf im Jahr 2021

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

betrug das adjustierte EBIT-Wachstum 12.4%. Der ausgewiesene Reingewinn war mit CHF 166 Mio. leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: CHF 168 Mio.). Die Dividende soll um CHF 0.10 auf CHF 2.20 je Aktie angehoben werden. Für das laufende Jahr erwartet Galenica beim Umsatz wie auch beim adjustierten EBIT ein Wachstum zwischen 3% und 6%. Die Dividende soll mindestens auf Vorjahresniveau zu liegen kommen. Die präsentierten Zahlen liegen im Rahmen der Erwartungen.

Lindt & Sprüngli konnte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von CHF 4.97 Mrd. erwirtschaften, was einem organischen Wachstum von 10.8% entspricht. In Schweizer Franken beträgt der Anstieg 8.4%. Alle Segmente trugen zum positiven Wachstum bei, wobei Global Travel Retail mit einem dreistelligen Anstieg den stärksten Anstieg verzeichnete. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg im Vorjahresvergleich um 15.5% auf CHF 745 Mio., was einer EBIT-Marge von 15.0% entspricht. Im Jahr 2021 betrug diese 14.1%. Unter dem Strich resultierte ein Reingewinn von CHF 570 Mio. (Vorjahr: CHF 491 Mio.). Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividenden-Ausschüttung von CHF 1'300 pro Namenaktie und CHF 130 pro Partizipationsschein, was einem Anstieg von 8.3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Schokoladenhersteller hält an seinen mittel- bis langfristigen Zielen fest und sieht ein organisches Wachstum von 6% bis 8% pro Jahr sowie eine Verbesserung der operativen Marge von 20 bis 40 Basispunkten pro Jahr. Daran hält Lindt & Sprüngli auch für das Jahr 2023 fest. Die Analystenerwartungen kann das Unternehmen nicht ganz erfüllen.

Der Kommunikationsspezialist **Ascom** erreichte im abgelaufenen Jahr, wie schon bekannt war, einen 2% bzw. in konstanten Wechselkursen 7.2% höheren Umsatz. Der operative Gewinn auf Stufe EBITDA ohne Sondereffekte lag bei CHF 29.1 Mio., was einer EBITDA-Marge von 9.8% entspricht. Unter dem Strich sank der Reingewinn um CHF 2.5 Mio. auf CHF 11 Mio. Vor allem die Regionen Frankreich und Spanien wuchsen erfolgreich. Die nordischen Länder, die USA und Kanada entwickelten sich solide, wohingegen die Niederlande und Grossbritannien enttäuschten. Die Dividende soll unverändert bei CHF 0.20 je Aktie liegen. Mit dem Zahlenkranz wurden die Analystenerwartungen getroffen. Die Mittelfristprognose mit zweistelligem Umsatzwachstum und einer EBITDA-Margenverbesserung von 100 Basispunkten bis 2025 wurde bestätigt. Für das laufende Jahr wird ein Umsatzwachstum von 10% und eine EBITDA-Marge von 11% erwartet.

dormakaba präsentierte heute Morgen die Zahlen zum verschobenen 1. Halbjahr 2023, welches Ende 2022 abgeschlossen wurde. Der Umsatz stieg um 5.2% auf CHF 1.4 Mrd. Das organische Wachstum betrug 8.0%, welches insbesondere von deutlichen Preiserhöhungen von 6.5% getrieben wurde. Der Betriebsgewinn auf Stufe EBITDA sank um 4.6% auf CHF 185 Mio. Dies entspricht einer Marge von 13.0%, welche in der Vorjahresperiode noch bei 14.3% lag. Unter dem Strich resultierte ein um 15.6% tieferer Reingewinn von CHF 85 Mio. Für das Gesamtjahr erwartet der Schliesstechnikkonzern ein Umfeld,

das von Unsicherheiten und geringer Visibilität geprägt ist. Dennoch strebt das Unternehmen weiterhin ein organisches Wachstum am oberen Ende des mittelfristigen Zielbandes von 3% bis 5% an sowie eine leicht höhere EBITDA-Marge. Mit dem Zahlenset konnte dormakaba die Erwartungen auf Stufe Umsatz und EBITDA knapp erfüllen, während beim Reingewinn deutlich mehr erwartet wurde.

Der Reise-Detailhändler **Dufry** präsentierte heute Morgen die Zahlen zum vergangenen Geschäftsjahr. Zu konstanten Wechselkursen stieg der Umsatz von CHF 3.8 Mrd. im Jahr 2021 auf CHF 6.7 Mrd. Der deutliche Anstieg von 76.1% ist insbesondere auf die Aufhebung der Reiserestriktionen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurückzuführen. Der operative Gewinn (Core EBITDA) betrug CHF 606 Mio. nach CHF 386 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einer Marge von 8.8%, welche allerdings im Jahr 2021 noch bei 9.9% lag. Unter dem Strich blieb ein Reingewinn (Core Net Profit) von CHF 106 Mio. nach einem Verlust von CHF 236 Mio. im Jahr 2021. Der Abschluss der Autogrill-Übernahme wird zum Ende des zweiten Quartals 2023 erwartet. Der Verwaltungsrat schlägt erneut vor, auf eine Dividendenauszahlung zu verzichten. Dufry bestätigt seine mittelfristigen Ziele für 2023-2027. Mit dem Zahlenset übertrifft Dufry die Analystenerwartungen deutlich.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.956%; DE: 2.738%; CH: 1.491%

Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen gestern leicht an, blieben aber unter dem vergangene Woche erreichten Viermonatshoch. Für Unterstützung sorgten Konjunkturdaten aus den USA. Die Auftragseingänge in der Industrie sind weniger schwach ausgefallen als erwartet. Gebremst wurde der Anstieg der Renditen durch das von China veröffentlichte Wachstumsziel von 5%. Im Vorfeld wurde mit einem höheren Wachstumsziel für 2023 gerechnet. Heute und morgen stehen die Aussagen von Fed-Chef Powell vor dem US-Kongress im Fokus der Kapitalmärkte.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9301

Euro in US-Dollar: 1.0682

Euro in Franken: 0.9935

Der Euro legte gestern gegenüber dem Schweizer Franken leicht zu. Aussagen von EZB-Vertretern, wonach die Europäische Zentralbank weitere Zinserhöhungen vornehmen wird, stützten die Gemeinschaftswährung. Der Euro blieb aber unter Parität zum Franken. Denn auch der Franken bekam durch die in der Schweiz höher als erwartet ausgefallenen Inflationsdaten Unterstützung. Es schürt die Erwartung, dass die SNB mit weiteren Zinsschritten auf den Teuerungsdruck reagieren wird.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 80.74 pro Fass

Goldpreis: USD 1847.46 pro Unze

Der Ölpreis bewegte sich gestern kaum. Chinas am Wochenende veröffentlichtes Wachstumsziele von 5% sorgte für eine Enttäuschung. Das zurückhaltende Wachstumsziel des grössten Energieverbrauchers der Welt setzte den Ölpreis unter Druck. Andererseits stützte der schwächere US-Dollar die Nachfrage nach Öl. Der Ölpreis tut sich bereits seit Wochen schwer eine eindeutige Richtung einzuschlagen.

Wirtschaft

Schweiz: Inflationsrate, YoY (Februar)

letzter: 3.3%; erwartet: 3.1%; aktuell: 3.4%

Die Inflation in der Schweiz ist im Februar entgegen den Erwartungen erneut gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Preise im Februar 3.4% höher. Angestiegen sind unter anderem die Preise für Flug- und Pauschalreisen sowie für Nahrungsmittel. Auch für Wohnen und Energie, welche ein grosses Gewicht im Warenkorb haben, musste im Februar mehr bezahlt werden als noch vor einem Jahr. Die Kernrate, ohne die volatilen Preise für Energie und Nahrungsmittel, stieg von 2.2% auf 2.4%. Dies zeigt, dass die Inflation in der Schweiz weiter an Breite gewonnen hat.

Schweiz: Arbeitslosenquote saisonbereinigt (Februar)

letzte: 1.9%; erwartet: 1.9%; aktuell: 1.9%

Gemäss Seco-Erhebungen sank die Arbeitslosenquote im Februar von 2.2% auf 2.1%. Der Rückgang erfolgte ausschliesslich aufgrund von saisonalen Gründen. Saisonbereinigt verharrte die Rate bei 1.9% und damit auf dem tiefsten Stand seit November 2001. Im Sommer 2020 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenrate noch bei 3.5%. Die Lage am Schweizer Arbeitsmarkt ist damit nach wie vor sehr gut. Aufgrund der konjunkturellen Abkühlung im In- und Ausland ist in den kommenden Monaten mit einer leicht steigenden Arbeitslosenquote zu rechnen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.